



Festival Strings Lucerne, Baumgartner (r.)

20 Jahre Festival Strings Lucerne

Mit einem festlichen Konzert feierten die Festival Strings Lucerne am 19. August während der Internationalen Musikfestwochen Luzern ihr 20jähriges Bestehen. 1956 von den beiden Geigern Wolfgang Schneiderhan und Rudolf Baumgartner gegründet, bereiste das Kammerorchester inzwischen mit seinem ständigen Leiter Rudolf Baumgartner ganz Europa, spielte in den USA, im Mittleren Osten und in Südafrika, in Japan und Israel. Für April/Mai 1977 ist eine Australien- und Neuseeland-Tournee geplant.

Das Repertoire der Festival Strings Lucerne umfaßt die einschlägige Literatur des frühen Barock bis

zur Moderne. Rund 50 zeitgenössische Werke wurden durch das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Jean Françaix, Xenakis, Penderecki, Kelemen und Kelterborn. 1960 übernahm die Stadt Luzern das offizielle Patronat über das Ensemble; das Luzerner Konservatorium ist das eigentliche Arbeitszentrum der Festival Strings Lucerne. Ariola-Eurodisc, seit 1974 Vertragspartner der Festival Strings Lucerne, veröffentlichte noch während der Musikfestwochen Luzern das Jubiläumskonzert zum 20jährigen Bestehen: Telemann, Bourlesque de Don Quichotte; Pachelbel, Canon D-dur; Mozart, Violinkonzert A-dur KV 219, Solist W. Schneiderhan – Bestellnummer 27 681 KK.

In Vorbereitung sind Bach-Kantaten für Tenor mit Peter Schreier (Quadro 89 371 MK), Mozart-Divertimenti KV 136-138 (Quadro 27 269 MK) und Bachs „Musikalisches Opfer“ BWV 1079 (Quadro 27 319 MK).

Bruno-Walter-Edition

Dem Andenken des Dirigenten, Kammermusikers, Liedbegleiters und Schriftstellers Bruno Walter, geboren 1876 in Berlin, gestorben 1962 in Beverly Hills, Kalifornien, dessen Geburtstag sich am 15. September zum hundertsten Mal jährte, widmete die CBS eine Bruno-Walter-Edition. Die 21 Veröffentlichungen (insgesamt



Debüt eines Duos

Friedrich-Jürgen und Eckart Sellheim, bislang nur durch Funkaufnahmen und Konzertauftritte bekanntes Violoncello-Klavier-Duo, ist jetzt auch auf Schallplatte repräsentiert. Die Mitte Juli von CBS in Köln produzierte Einspielung des Mendelssohnschen Gesamtwerkes für Violoncello und Klavier ist bereits auf den Markt gekommen. Cellist

Friedrich-Jürgen studierte bei Irene Güdel, André Navarra und Pierre Fournier; beide Brüder sind – neben ausgedehnter Konzerttätigkeit – als Dozenten an bundesrepublikanischen Musikhochschulen tätig. Friedrich-Jürgen in Hannover, Eckart in Köln. Weitere Produktionen mit Sellheim & Sellheim sind bei CBS geplant.

Schluß mit vertrackter Tantiemenabrechnung

Immer, wenn irgendwo ein Musikstück erklingt, klingelt für Verleger, Texter, Komponisten, Produzenten und andere Beteiligte die Kasse. Diese im Prinzip einfache Regelung bedeutet für die Musik- und Plattenindustrie einen erheblichen Arbeitsaufwand, besonders wenn man bedenkt, wie wenig Hits sich durch nationale Barrieren aufhalten lassen.

1975 wurde der CMG Computer

Management Group die Aufgabe gestellt, „nicht an dem Buchführungs- und Abrechnungssystem zu rühren, dafür aber den Arbeitsaufwand zu minimieren“. Mitte 1976 konnte CMG Vollzug melden – „die Kosten sind bei bisher neun Plattenfirmen halbiert“.

Der EDV-Hit für die Hit-Produzenten heißt TRACS (Total Royalty Accounting and Copyright Systems) und „schafft Klarheit in

sind 36 Walter-Einspielungen bei CBS verfügbar) aus dem Schallplattennachlaß der letzten beiden Lebensjahrzehnte des „Bevollmächtigten der Musik“ (Thomas Mann über seinen Freund Bruno Walter) signalisieren auch optisch den Sammelcharakter. Die Edition enthält eine der wenigen Operaufnahmen, die Bruno Walter hinterlassen hat – Mozart, Opernarien mit George London, Ezio Pinza und dem Orchester der Metropolitan Opera Society, aufgenommen

April 1946, CBS 61 558 –, dokumentiert aber auch den Liebesgleiter am Klavier – Schumann, Frauenliebe und -leben op. 42, Dichterliebe op. 48, Lotte Lehmann, Sopran; aufgenommen Juni 1941, CBS 61 501. Die Bruno-Walter-Edition enthält unter anderem auch die kompletten Beethoven-Sinfonien, eingespielt mit dem New Yorker Philharmonikern zwischen 1946 und 1954 (ausgenommen Nr. 6, aufgenommen 1946 mit dem Philadelphia Orchestra).

dem Abrechnungswirrwarr von Copyrights, Tantiemen, Honoraren und Gema-Gebühren. TRACS ist ein dreiteiliges modular aufgebautes Anwendersystem, dessen Teile entweder einzeln oder geschlossen benutzt werden können.

Die Arbeitsvereinfachung besteht unter anderem darin, daß eine vollständige und systematische Basis-Datei erstellt wird, die für die drei Moduln weitgehend identisch ist (siehe Flußdiagramm). Die Eingabe der Basisdaten und die spätere Verweisung auf sie wird dadurch vereinfacht, daß komplexe Abrechnungsarten kodiert und in einer Referenzbibliothek gespeichert werden. Danach beschränkt sich die Eingabe nur noch auf die Aktualisierung der Veränderungen: Verkaufszahlen, Wechselkurse, Neuproduktion.

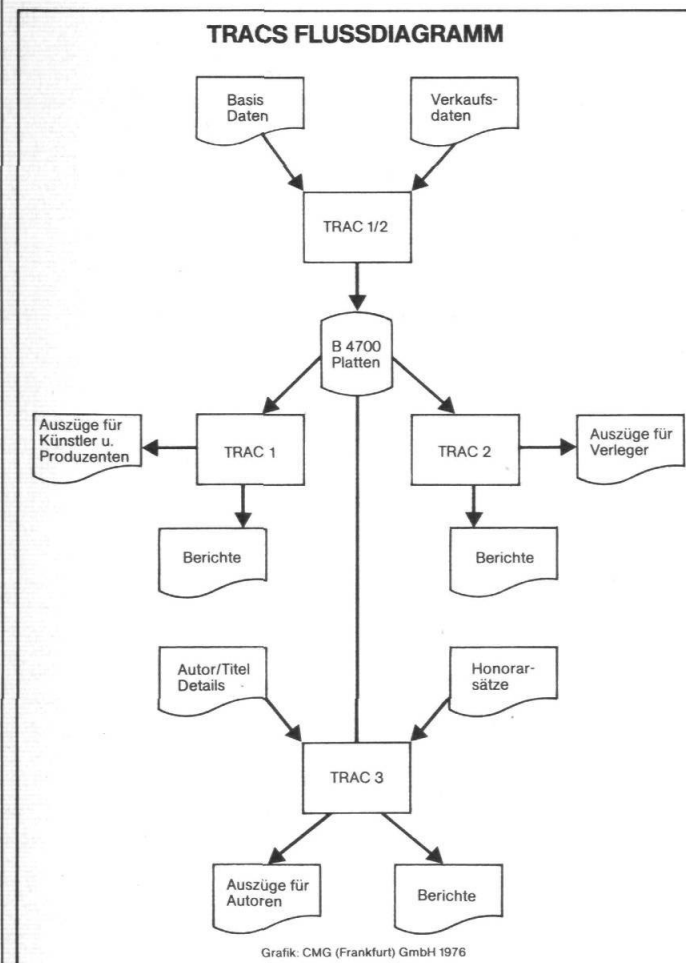
TRAC 1 kalkuliert alle Tantiemen der Künstler, Produzenten und Verleger und rechnet sie auf eine vorgegebene Währung um. Die ausgedruckten Belege sind: individuelle Tantiemenabrechnungen für jeden Künstler, Übersichten über aufgelaufene Verkäufe/Erlöse mit Angaben der Beträge je Aufnahme und Künstler, nach

Ländern und Landeswährung gegliederte Verkaufstatistiken je Aufnahme. Die Tantiemenabrechnungen geben eine Übersicht über Verkaufserfolge nach Perioden (Monatsübersicht), Regionen (Ländervergleich) und Produktionsformen (Platten, Cassetten etc.).

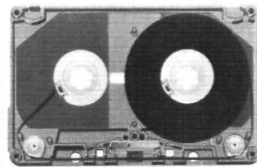
TRAC 2 berechnet die Copyright-Gebühren je Titel und druckt die entsprechenden Belege aus: Abrechnungen je Verleger/Autor, Übersichten über aufgelaufene Beträge je Verleger/Autor und Land.

TRAC 3 ist ausschließlich für den Musikverleger. Die Autorenhonorare können nach einem zehnfach gestaffelten Prozentsatz berechnet werden, so daß hier ein ausreichender Spielraum für die unterschiedlichsten Vertragsbedingungen gegeben ist. Neben den individuellen Abrechnungen je Autor werden umfassende Übersichten per Titel und Autor ausgedruckt.

Nach der Einführung in Großbritannien wird das Anwenderpaket TRACS demnächst auch in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und den USA zur Verfügung stehen.



Selbst die offene Cassette läßt nicht erkennen, daß dieses Band eine Chromdioxid-Beschichtung (CrO₂) hat. Tontiefen gehen oft verloren.



Dieses Band hat eine einfache Ferroxyd-Beschichtung (Fe). Mit Tontiefen hat es Schwierigkeiten.

Achtung! Unter Cassetten gibt es Unterschiede, die man nicht gleich sieht. Aber sofort hört.

Stereo-Anlage oder Mini-Recorder: Ampex 20/20+ bringt Maxi-Klang. Durch die Ampex Ferroxyd-Kobalt-Beschichtung.

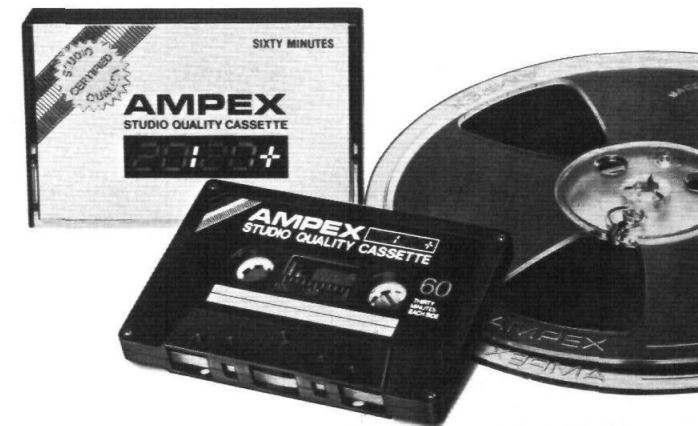
Im Gegensatz zur Chromdioxid-Beschichtung und der üblichen Ferroxyd-Beschichtung garantiert die Ampex Ferroxyd-Kobalt-Beschichtung extreme Dichte der Bandoberfläche und damit eine erheblich höhere Kapazität des Tonträgers. Der Unterschied zu herkömmlichen Cassetten ist unüberhörbar: klangvolle Dynamik über alle Frequenzbereiche.

Nur Ampex 20/20+ Bänder und Cassetten werden nach dem patentierten Ferrosheen®-Verfahren hergestellt. Ein Beschichtungsverfahren, das

zur Dichte extreme Glätte bringt. Ergebnis: kaum Abrieb zwischen Bandmaterial und Tonkopf. Außergewöhnliche Klangwiedergabe. Keine Nebengeräusche mehr. Und kaum Drop-outs.

Ampex 20/20+. Qualität muß nicht teuer sein. Vergleichen Sie Preis und Leistung der am Markt befindlichen Bänder und Cassetten: Die Entscheidung für Ampex 20/20+ wird Ihnen leichtfallen.

Ampex 20/20+. Die Profi-Cassetten. Die meisten Radio- und TV-Stationen rund um die Welt benutzen ausschließlich Ampex Anlagen und Bänder. Machen Sie sich Profi-Erfahrung zunutze. Denn auch das beste Gerät kann nicht mehr leisten, als das Band hergibt.



Ampex 20/20+ macht Ihnen ein Angebot, das sich hören lassen kann.

Gegen Vorlage dieses Abschnitts gibt Ihnen Ihr Fachhändler für nur 2 Mark eine Original Ampex 20/20+ Proficassette C 42 zur Probe. Nutzen Sie dieses einmalige Angebot. Ist kein Fachhändler in der Nähe, wenden Sie sich direkt an uns. Wir schicken Ihnen die Ampex 20/20+ gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken.

Ampex Europa GmbH, Walter-Kolb-Straße 9-11, 6000 Frankfurt 70.

AMPEX

Ampex 20/20+. Der Unterschied macht die Musik.

TELDEC
☆ NEUHEITEN ☆

NIKOLAUS HARNONCOURT



JOHANN SEBASTIAN BACH
Das Kantatenwerk - Folge 15
Selig ist der Mann, BWV 57 - Ach Gott, wie manches Herzeleid, BWV 58 - Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, BWV 59 - O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 60
Wiener Sängerknabe Peter Jelosits, Sopran - Seppi Kronwittner, Solist des Tölzer Knabenchores, Sopran Paul Esswood, Alt - Kurt Equiluz, Tenor - Ruud van der Meer, Baß Tölzer Knabenchor
(Leitung: Gerhard Schmidt-Gaden)
Concentus musicus Wien
6.35305 (2 LPs) EX TELEFUNKEN

Das Kantatenwerk - Folge 16
Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 61 - Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 62 - Christen, ätzt diesen Tag, BWV 63 - Sehst, welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, BWV 64
Besetzung wie Folge 15
6.35306 (2 LPs) EX TELEFUNKEN
2 LP-Kassettenausgaben mit vollständigen Partituren

Kammermusik - Folge 2
Flötensonaten BWV 1030, 1032, 1034, 1035, Triosonaten BWV 1038, 1039
Leopold Stastny, Querflöte
Herbert Tachezi, Cembalo
Nikolaus Harnoncourt, Violoncello
6.35339 (2 LPs) EX TELEFUNKEN
DAS ALTE WERK

Die Weihnachtsgeschichte
Auszüge
aus dem Weihnachtsoratorium
Concentus musicus Wien
6.42102 AP TELEFUNKEN
DAS ALTE WERK

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
Belshazzar (Oratorium)
Robert Tear - Felicity Palmer
Maureen Lehane - Paul Esswood u. a.
Stockholmer Kammerchor
(Leitung: Eric Ericson)
Concentus musicus Wien
6.35326 (4 LPs) GK TELEFUNKEN
DAS ALTE WERK
Kassettenausgabe zum Sonderpreis

TELDEC »TELEFUNKEN DECCA«
SCHALLPLATTEN GMBH · 2 HAMBURG 19

Musikalien

Liszt-Preis vergeben

Michele Campanella erhielt für seine Philips-Einspielung sämtlicher Ungarischer Rhapsodien (6747 108 · 3 LP's) den Schallplattenpreis der Liszt-Gesellschaft Budapest. Anlässlich eines Konzerts in der Budapester Musikakademie wird ihm der Preis am 22. Oktober überreicht.

Preisträger des Vorjahres waren Claudio Arrau und Daniel Chorzempa.

Neues Label

Zwei sich berührende Finger, ein Ausschnitt aus Michelangelo Buonarrotis „Schöpfung“ in der Sixtinischen Kapelle, sind das Markenzeichen des neuen Labels „Angelo“. Die ersten Produktionen des „Angelo“-Programms liegen bereits vor: „Abendland“, ein Album des Wiener Poeten und Zirkus-Roncalli-Direktors André Heller, und eine Olivia-Molina-Langspielplatte mit dem Titel „All meine Jahreszeiten“. Die nächsten „Angelo“-Alben, eine Konzertaufzeichnung mit der Wiener Burgschauspielerin Erika Pluhar und eine Produktion mit dem polnischen Klavier-Duo Marek & Vacek, sollen in den nächsten Wochen auf den Markt kommen. Ab Ende Oktober sind die bisher auf „Angelo“ veröffentlichten Lieder in Buchform erhältlich.

„Angelo“-Chef Just Ptach, der sein Label von EMI Electrola vertreiben läßt, hat für alle „Angelo“-Veröffentlichungen auch ein grafisches Konzept entwickelt. Die Grundaufmachung der Alben ist schwarz-weiß, auf den inneren Doppelseiten erscheinen die Liedertexte.

Rückzug aus dem Schaugeschäft

Der Vorstandssprecher der BASF-AG, Direktor Jochen Versemann, erklärte, daß sich der Konzern aus dem Tonträgergeschäft zurückziehen wird. Als Termin wird der 31. 12. 1976 genannt - bis zum 31. März kommenden Jahres soll nach Vorstellung des BASF-Musikchefs Ludwig Vondersand die Übertragung der BASF-Musikproduktion an eine Nachfolgerfirma abgewickelt sein.

Damit ist der Versuch des BASF-Konzerns (20 Milliarden DM Jahresumsatz '75) gescheitert,

auf dem deutschen Musikmarkt Fuß zu fassen. Mit 30 Millionen Mark Umsatz 1975 ist diese Musikproduktion bei etwa zwei Prozent Marktanteil geblieben und belastet - Finanzspritzen sind nötig - den Konzern.

Der BASF-Rückzug zeigt die Geschlossenheit des Tonträgermarktes, der von den Firmen Grammophon, EMI, Teldec und Phonogram zu gut 80 Prozent beherrscht wird. Newcomer haben keine Chance, hier eine Neuverteilung der Gewichte zu erreichen - sie müssen sich mit Plätzen an der Peripherie des Marktes begnügen. Die BASF glaubte jedoch, durch ihr Monopol am Magnetbandherstellungsmarkt mit dem Aufmarsch der MusiCassette auf dem Musikmarkt mitziehen zu können. Da aber die Produktion von MusiCassetten allen Firmen zugänglich ist, scheiterte der BASF-Plan daran ebenso wie an dem unerwarteten Vormarsch der Leerkassetten, die sich mit fast 100 Millionen verkauften Exemplaren in diesem Jahr (so die Hochrechnung bis Ende Januar '77) und einer Wertumsatzkapazität von 600 Millionen Mark zur Bedrohung Nummer eins des Tonträgermarktes gemausert haben.

Mit dem Rückzug der BASF sind rechtliche Probleme aufge-taucht. Nach BGB und den Einzelverträgen können die Interpreten der BASF-Musikfirma nicht automatisch an Nachfolgefirmen mitverkauft werden. Die Stars der BASF, das Duo Cindy & Bert, Bata Illic und Peter Rubin haben daher den Münchner Star-Anwalt Axel Meyer-Wölden mit der Wahrung ihrer Rechte gegenüber der BASF-AG beauftragt.

Da die bisherigen Verhandlungen der BASF mit Firmen wie Ariola, EMI und DG ins Stocken geraten sind, ist anzunehmen, daß der Konzern die Künstler einzeln ziehen läßt, die Garantiesummen auszahlt, Schadenersatz leistet und den fast 1000 LPs und Singles umfassenden Katalog statt en bloc in Blöcken an Interessenten verkauft.

Von großem Interesse ist dabei die MPS-Jazzproduktion und die Klassikproduktion von harmonia mundi in Freiburg. Beide Firmen haben langjährige Vertriebsverträge mit der BASF. Ob eine Übernahme dieser beiden Firmen durch eine Nachfolgegesellschaft rechtlich möglich ist, entscheidet das Verlagsgesetz. Beide Firmen, so ist sowohl aus Villingen wie aus Freiburg zu hören, zeigen wenig Neigung „an jedermann weiterverkauft zu werden“.

Reginald Rudolf

Personalien

3x Pop Applausmaschine kaputt

Ein Tuzend Ufa-Schmonzetten a la „Morgen wird mein Süßer mit mir segeln gehn“ und Stukktatur-Songstückchen haben die Warschauer Gag-Arbeiter namens Hagaw-Association in die Rillen einer Philips-scheibe schlagen lassen. Obertitel der Unterhaltung: „Veronika, der Lenz ist da“. Natürlich wird da nicht viel mehr gemacht als die Hagaws vormals schon auf ihren beiden MPS-Longplays von famossem Format zu bieten hatten: Pop-Clownerie auf die City-Slikers-Art des unvergessenen US-Possenreißers Spike Jones, der den Sweet schlachtete und Bizets „Carmen“ persiflierte. Die Polen freilich haben sich mit slawischem Akzent des deutschen „Schlagerchinesisch“ bemächtigt, was bestechend komisch wirkt. Und was die hanseatischen Dampfjazzkapellenszene und ihre Originalitätsbehauptung widerlegt: die Hagaws waren die ersten Jazzironiker auf kontinentaleuropäischem Boden - artistisch schon auf zahlreichen Tourneen wirksam, ehe der Begriff Nostalgie vom „Spiegel“ als modisches Reizwort ins deutsche Umgangsvo-kabular gehievt wurde. Natürlich sind die Hagaws unter Nostalgie zu führen, nur eben als Verhohnepiepelung der in den Rückwärtsgang geschalteten Sehnsucht. Um der Polen Reiz richtig zu verstehen, muß man sie sehen: die auf Ballroom-Orchestra gemachte Instrumentierung, die Kostümierung in Frack und Zylinder; Slapstick, Slang und Stepp. Längsten Beifall, so der Bericht der Hagaws, hatten sie in Moskau, wo die Techniker über eine Stunde brauchten, um einen technischen Defekt an der eingeschalteten Applausmaschine zu reparieren.

Jahrhundertprogramm

Die Platte hört man sicherlich nur zweimal: erstmals wenn man sie gekauft hat. Zum zweiten, wenn man sie Gästen & Freunden vorführt, um ihnen zu zeigen, wie wichtig die Platte ist. Diese werden sie auch höchstens zweimal hören. Undsowweiter. Ein Umlaufeffekt nach Kettenbriefmuster. Die Longplay heißt majestätisch: „Das Programm des

Jahrhunderts“. Und auch hier der doppelsinnige Doppelfekt: 96 Originaldokumente von Goebbels bis zur Monroe, von Roy Black bis Adenauer, Hindenburg und Otto Reutter schütten ein mit Geschichte vollgepacktes Füllhorn über dem geneigten Zuhörer aus. Und da es eine Polydor-Produktion ist, fehlen die das Zeitgeschehen zusammenklebenden Polydor-Stars nicht: die Lavi und der Degenhardt, die Werner und der Wunderlich. Außerdem Albert Einstein und Ella Fitzgerald (Kaiser Franz Joseph I. wird gleich vor Freddy genannt).

Die Polydor-PR weggedacht (keiner nimmt sie übel, weil gut gemacht), bleibt ein Dokument: etwa Brechts Dreigroschenoper-Song Mäckie Messer mit Original-Ton-Brecht Anno '30. Couplets und Synthesizer-Sound - es ist alles drin und wird mit mehreren Nachfolgeplatten im Zeichen des Jahres 1977 fortgeführt, des Jahres, in dem der Phonograph Edisons sein 100jähriges Bestehen feiern kann. Es ist aber auch ein Jahrhundertprogramm des Cutters und Regisseurs der Platte. Walter Haas hat dies Pensum absolviert - nach seinen Teldec-Arbeiten für die Künnecke und die Nostalgie-Hauruck-Rückblicke in Al Capones und Lady Chatterleys Saloons (eben erschienen) eine bemerkenswerte Leistung.

„Das Programm des Jahrhunderts“ - Polydor 2 371 667

Spitzen-schnulzen

Leider nicht im freien Handel erhältlich ist ein Doppelalbum mit dem Titel: 1960-1971 - 160 Spitzenschnulzen. Die Berliner-Hansa-Produktion und die mit ihr verbündeten Verlage wuchern hier mit ihren Hittreffern in einem Dezzennium deutschen Trallalas: „Buona Notte, Bambino“, „Midi Midinette“, „Il Silenzio“, „Juanita Banana“ bis hin zu „La-La-La“ mit Heidi Brühl und Becher-Blums „Zucker im Kaffee“. Selten so gelacht. Und: Es ist für den Horchposten oder gar Analytiker des deutschen Schlagers eine Fundgrube, die neue Erkenntnisse über deutsches Liedgut bietet: etwa das Fernweh im Geschlechternahkampf.

Reginald Rudolf

Die Klang-Optimierung von ISOPHON



Garantie für vollendete HiFi-Qualität



Klang-Optimierung: Das ist hohe Belastbarkeit plus hohem Wirkungsgrad. Kurz - Stereo-Lautsprecherboxen für höchste Ansprüche. Die keinen Wunsch offen lassen - die ein faszinierendes Klangerlebnis bieten. ISOPHON realisiert diese hohen Ansprüche. Z. B. durch die Druckstrahler-Version Profi-Sound SK 9003 (70/90 Watt). Eine Strahler-Kombination mit

extrem hohem Wirkungsgrad, die neben einem neu entwickelten 300-mm-System für den Tief- und Mitteltonbereich zwei Exponential-Hochtonstrahler, einen L-Regler sowie eine optische Belastungsanzeige enthält.

Das ist die Klang-Optimierung von ISOPHON. Machen Sie einen Hör-Test. Beim führenden Fachhandel. Hören überzeugt!

COUPON

Ihre Klang-Optimierung interessiert mich. Bitte senden Sie mir kostenloses Informations-Material über Ihre Lautsprecher und deren Vorzüge.

Name _____
Anschrift _____

Bitte senden an:
ISOPHON-WERKE GMBH
Abt. SK 5286
Eresburgstraße 22-23
1000 Berlin 42

5 Jahre
Garantie
für vollendete
HiFi-Qualität
ISOPHON

TELDEC
NEUHEITEN

GEORG SOLTI



GEORGE BIZET

Carmen

Carmen
Don José
Escamillo
Micaëla
Frasquita
Mercedes
Dancario
Remendado
Tatiana Troyanos
Plácido Domingo
José van Dam
Kiri te Kanawa
Norma Burrowes
Jane Berbié
Michel Roux
Michel Sénéchal u. a.

John Alldis Choir
London Philharmonic Orchestra
6.35312 (3 LPs) FK DECCA
Kassettenausgabe zum Sonderpreis

PETER TSCHAIKOWSKY
Symphonie Nr. 5 e-moll, op. 64
Chicago Symphony Orchestra
6.42029 AW DECCA
4.42029 CX □

RICHARD WAGNER

Die Meistersinger von Nürnberg

Hans Sachs
Veit Pogner
Kunz Vogelgesang
Sixtus Beckmesser
Walther von Stoltzing
David
Eva
Magdalena
Norman Bailey
Kurt Moll
Adalbert Kraus
Bernd Weikl
René Kollo
Adolf Dallapozza
Hannelore Bode
Julia Hamari u. a.

Chor der Wiener Staatsoper
Wiener Philharmoniker
6.35329 (5 LPs) HD DECCA
Kassettenausgabe zum Sonderpreis

DECCA

TELDEC »TELEFUNKEN DECCA«
SCHALLPLATTEN GMBH · 2 HAMBURG 19

Musikalien

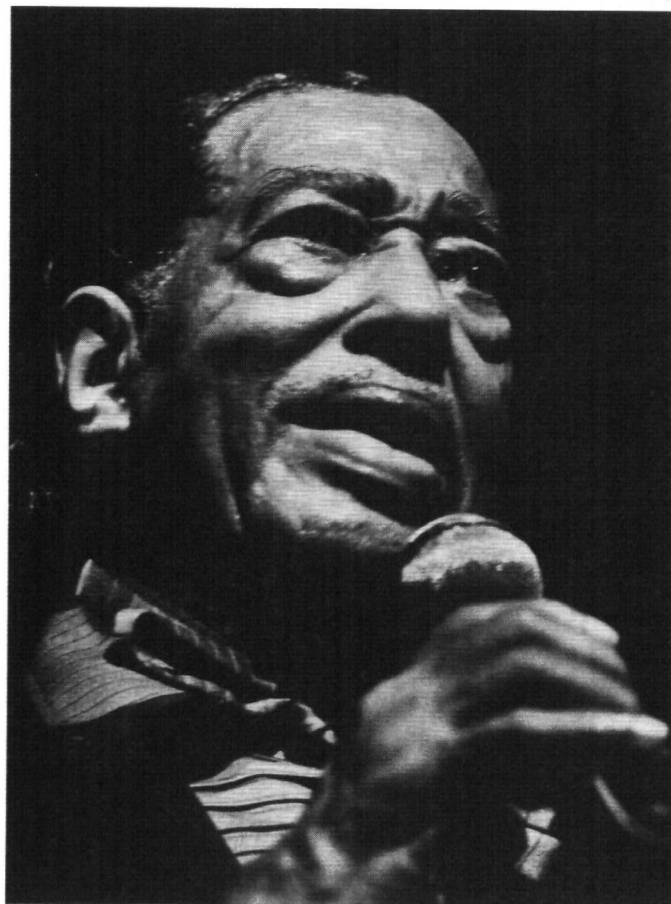
The Complete Duke Ellington

„Der Duke ist tot, es lebe der Duke!“. Der Transit bedeutender Jazzgrößen von der Swing Street des irdischen Jammertales in jenseitige Hallelujah-Gefilde hat bekanntlich schon immer die hartgesottesten Verkaufsstrategen der Schallplattenbranche zu pietätvollen Testamentsvollstreckern werden lassen, – sofern umsatzträchtige Erfolgsaussichten für entsprechende Wiederveröffentlichungen bestanden. Nun will ich keineswegs die wohlsortierten Archive der großen amerikanischen Schallplattenfirmen als eine Art Leichen-Show-Haus und ihr Repertoire als Totentanzmusik apostrophieren. Aber etwas makaber mutet es doch an, wenn man sich beispielsweise einen tüchtigen Prokuristen vorstellt, wie er, emsig am Bleistift kauend, über der Frage meditiert: Wer kommt als nächster teurer Verblichener in Frage?

Im Falle von Duke Ellington muß man allerdings dankbar sein für die Sachkenntnis und Sorgfalt, mit der zwei der größten Schallplat-

tenkonzerne der Welt ihre Archive dem Jazzfreund per Langspielplatte neu erschließen. Wen wundert es, daß die Initiative in beiden Fällen von französischen Jazzkennern ausgeht? Die anfangs etwas willkürlich zusammengestellt anmutende CBS-Serie „Aimez-vous Jazz?“ (Supervision: Henri Renaud) brachte mit Nr. 29 das erste Doppelalbum der Ellington-Chronologie (1925 – 28). Inzwischen ist sie bei Nr. 45 angelangt. Die gigantische RCA-Black & White-Serie (Produzent: Jean-Paul Guiter) hat mittlerweile Vol. 167 erreicht, von Duke Ellington „Complete Edition“ ist inzwischen das 16. LP-Album (Juni-Juli 1941) erschienen.

Das System des freien Wettbewerbs funktioniert allerdings in diesem Falle ausgerechnet in der Bundesrepublik, wo ansonsten alles mit deutscher Gründlichkeit bis auf mindestens drei Stellen hinter dem Komma ausgetüpfelt wird, nicht: Nur CBS führt seine Duke Ellington-Anthologie im regulären deutschen Katalog – dazuhin noch zu günstigem Sonderpreis für Doppelalben. RCA begnügt sich damit, die französische Serie im Rahmen eines allgemeinen (Teldec) Import Services aufzufüh-



Mit Sachkenntnis und Sorgfalt per Langspielplatte neu erschlossen: Edward „Duke“ Ellington

Personalien

Aspekte des 19. Jahrhunderts

Die Kasseler Musiktage 1976 behandeln, vom 29. bis 31. Oktober, in Konzerten und Studios „Aspekte des 19. Jahrhunderts“. Auf eine einleitende Podiumsdiskussion (Moderator Professor Carl Dahlhaus, Berlin) folgt ein Sinfoniekonzert des Radio-Sinfonie-Orchesters Frankfurt unter Othmar M. F. Mäga, mit einem originalen Konzertprogramm des 19. Jahrhunderts (Werke von Schumann, Beethoven, Moscheles, Mendelssohn, Rossini u. a.), Helga Pilarczyk rezipiert Melodramen von Schubert, Schumann, Liszt und Richard Strauss, im Wechsel mit Kompositionen für Männerchor von Mendelssohn Bartholdy, E. T. A. Hoffmann, Cornelius, Sibelius und anderen. Roland Keller spielt Klavierwerke von Franz Liszt, das Heutling-Quartett führt Werke von Mendelssohn, Brahms und Bruckner auf, das Staatstheater Kassel ist mit der Oper „Manon“ von Massenot am Programm beteiligt. Ein Konzert der Kantorei an St. Martin in Kassel unter Leitung von Klaus Martin Ziegler mit dem Tedeum von Dvořák, der Alt-Rhapsodie op. 53 von Brahms und der Messe de Requiem von Saint-Saëns und ein Liederabend von Edith Mathis mit Liedern von Schubert, Schumann, Mendelssohn, Brahms und Hugo Wolf runden das Programm der Kasseler Musiktage 1976 ab. Unmittelbar vor den Musiktagen finden Seminare zu Fragen und Möglichkeiten der Interpretation von Musik des 19. Jahrhunderts für Chorleiter (Klaus Martin Ziegler), Streicher (Mitglieder des Heutling-Quartetts), Flötisten (Günther Pohl und Wilfried Kassebaum) und Organisten (Zsolt Gárdonyi) statt.

Das Programm kann bei der Geschäftsstelle der KMT, Heinrich-Schütz-Allee 33, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, angefordert werden.

Kurt Masur nach Dallas

Das Dallas Symphony Orchestra berief den Chefdirigenten des Leipziger Gewandhausorchesters, Kurt Masur, für die Dauer von vier Jahren zum Ersten Gastdirigenten. Der Dirigent wird jeweils längere Zeitabschnitte in Dallas verbringen, behält aber gleichzeitig seine Position in Leipzig.

ren, wobei ich mir nicht sicher bin, ob diese Liste den Jazzfreunden bekannt und zugänglich ist. Nicht jeder hat wohl die Möglichkeit, nach einer gemütlichen Autofahrt von 15 Minuten in der boîte à musique des Nachbarstädtchens nach Herzenslust französische Jazzplatten-Schätze heben zu können. Hier wäre zum mindesten seitens der neuerdings doch über volkstümliche Handharmonikavirtuosen (unter „Accordéon“ verstehe ich etwas ganz anderes) und efeu-umrankte Elvis-Presley-Jubiläumsaufgüsse kühn hinausstoßenden RCA eine klare Information zur „Black & White“-Serie – was wie wo erhältlich – angezeigt.

Eine Würdigung der Ellington-Editionen ist in diesem Rahmen nicht befriedigend denkbar. Nur ein Album sei herausgegriffen: The Complete Duke Ellington, Vol. 8 – 1937, CBS 88 185, 2 Mono-LPs (32 Titel, aufgenommen zwischen 5. März 1937 – „I've Got To Be A Rug Cutter“ – und 20. Mai 1937 – „A Sailboat In The Moonlight“). Die Besetzung: Cootie Williams, Rex Stewart, Wallace Jones (tp), Joe Nanton, Juan Tizol, Lawrence Brown (tb), Barney Bigard, Jonny Hodges, Otto Hardwicke, Harry Carney (saxes), Duke Ellington (p), Fred Guy (g), Billy Taylor bzw. Hayes Alvis (b), Sonny Greer (ds) befand sich damals bereits auf einem mindestens bis 1941 anhaltenden Höhenflug; man könnte sagen: bereits im zweiten Frühling – nach Cotton Club Days und der Jungle Band war die (von Ellington zunächst skeptisch und zurückhaltend betrachtete) Metamorphose zur Swing Band, zum Famous Orchestra (so die Firmierung) vollzogen worden. Selbst wo Duke Ellington Tagesschlager aufgreift (oder gar selbst komponiert – „Rag Cutter“ z. B.) entsteht etwas Erfreuliches. Auf einige Delikatessen muß hingewiesen werden: Das Vocal Trio Rex Stewart-Harry Carney-Hayes Alvis stellt mit seinem Verve die weiland Mills Brothers in den Schatten. Ivie Anderson, fast ein Duzend Jahre (1931-42) bei der Band, erweist sich in Titeln ganz verschiedenen Charakters als Idealbild einer Bandsängerin – stimmlich absolut klar und ausgeprägt, rhythmisch ebenso sicher die Tempi (und Temperamente) der Band assimilierend. Ihr unverschnörkelter Gesang steigert natürlich die witzige Wirkung der Einwurfe von Growl-Spezialisten wie Cootie Williams oder Joe Nanton außerordentlich.

Über die Duke-Ellington-Anthologien wird zu gegebener Zeit mehr zu schreiben sein.

Teddy Leyh

Der Sound hält,
was das Design verspricht.

L & G



L 2800 ein HiFi Verstärker für „Kenner“

2x70 Watt Sinus/4Ω; Frequenzübertragungsbereich 10 Hz-50 KHz; 2 Eingänge für Phono; Tunereingang; 2 Auxeingänge; 2 Monitoreingänge; zusätzlicher Baß- und Hörschalter im Bereich von 150-300 Hz und im Bereich von 3-6 KHz; optische Anzeige durch LED-Dioden für Lautstärke und Balance in dB.

Dazu passend

T 1400 HiFi Tuner

Eingangsempfindlichkeit 1,2 µV (DIN)
Signalrauschabstand 70 dB; Frequenzumfang 20 Hz-20 KHz. Klirrfaktor (Stereo) 0,4%.



R 3600 Profi-Look im Black-Styling

FM/AM-HiFi-Receiver der Spitzenklasse; 2x45 Watt Sinus/4Ω; Klirrfaktor unter 0,1%; Frequenzübertragungsbereich 10 Hz-50 KHz; Eingangsempfindlichkeit 1,4 µV, Anschluß für 4 Lautsprecher (getrennt schaltbar) auch in Holzausführung lieferbar.

Vorführung der L & G-Geräte sowie ausführliche Information beim guten HiFi-Fachhandel

Lieferrachweis durch

Euro-Photo GmbH HiFi-Abteilung

Linsellesstraße 142-156

4156 Willich 3-Schiefbahn

Telefon: 0 21 54/63 76/63 78/63 95

Wir stellen aus: hifi '76, Halle 3, Stand 3004